

Artikel aus Lübecker Nachrichten:

## **Aufklärung über Computerspiele**

Experten vom Offenen Kanal brachten Eltern in Trittau bei, was deren Reiz ausmacht.

14.09.2013 18:15 Uhr

**Trittau.** „Warum können Kinder sich nicht auf dem Fußballplatz treffen?“, fragt eine Frau im Publikum. „Weil der Fußball kein Drache ist“, antwortet Henning Evers (39). Er war jetzt zusammen mit Mareike Häseker (35) ins Gymnasium Trittau gekommen, um Eltern über Computerspiele aufzuklären. „Wir sind vom Offenen Kanal Schleswig-Holstein, Bereich Medienkompetenz“, erklärt Häseker. „Wir wollen Eltern den Reiz des Spielens nahebringen.“ Ziel sei, einen reflektierten Umgang mit dem Thema zu ermöglichen: „Balance statt Verbot.“

Aber warum sollte man als Elternteil seinen Kindern Computerspiele überhaupt untersagen wollen? „Es besteht die Gefahr, in andere Welten abzutauchen“, fürchtet Gabriele Brunner (49). „Dabei ist es wie mit allen Dingen: In geringen Dosen ist das ok, ab einer gewissen Größe aber problematisch.“ Soziale Vereinsamung sei eine mögliche Folge. Brunner ist Vorsitzende des Schul-Eltern-Beirats des Gymnasiums Trittau. Sie hatte die Informationsveranstaltung an die Schule geholt. „Wir sind als Eltern etwas überfordert, weil wir einer anderen Generation angehören“, sagt sie. „Wir können die Faszination des Themas nicht verstehen, weil uns der Einblick fehlt.“

Mitorganisiert wird das Ganze deshalb vom Kreisjugendring Stormarn, der die nötige Erfahrung im Umgang mit jungen Leuten hat. „Wir wollen nicht nach dem Motto ‚Du, du, du‘ vorgehen“, sagt Anna Birtel, Lehrerin und Gewaltpräventionsbeauftragte des Gymnasiums.

Im Rahmen eines Medienscout-Programmes arbeitet die Lehrerin daran, ihre Schüler über den richtigen Umgang mit Medien und Datenschutz zu informieren, „auch über die positiven Möglichkeiten.“

Die Eltern haben jetzt erst einmal die positive Möglichkeit, eine Horde Zeichentrickzombies von aggressiven Sonnenblumen mit Kernen beschießen zu lassen. Gespielt wird „Plants vs. Zombies“ auf einem Tablet-PC; es kommt zu einigen unschönen Szenen mit Rasenmähern, dann stürmen die Untoten das Haus. „Das ist heute ein Gametreff light“, erläutert Ansgar Büter-Menke vom Kreisjugendring.

Normalerweise handele es sich bei diesen Veranstaltungen des Offenen Kanals um größere Events mit mehreren Computern und ausgedehnten Spielgelegenheiten. Das ist dieses Mal nicht möglich, denn es sind nur zehn Teilnehmer erschienen, die Näheres über Computerspiele wissen wollen. Die kommen dafür umso besser miteinander ins Gespräch. Der Vortrag von Evers und Häseker ermutigt zum Dialog. Hier prallen Welten aufeinander, doch die beiden Referenten beantworten geduldig jede Frage.

Anfangs gibt es eine kurze Einheit zum Thema Spieltheorie. Die Teilnehmer reden über soziale Faktoren, Regeln und die Rolle der Fantasie. Später geht es um Details wie Spielzeiten und Leistungsdruck:

„Wenn man sich mit dreißig Leuten verabredet, um den Drachen zu besiegen, und dann muss der Heiler zum Abendessen gehen, ist das doof“, merkt Evers an. „Glück für den Drachen“, ruft jemand. Auch virtuelle Gewalt wird bei dieser Veranstaltung thematisiert. „Jungen mögen nun einmal Waffen“, hat Evers beobachtet. Und fügt hinzu: „Es gibt auch Experimente, dass Mädchen, die statt einer Puppe einen Traktor bekommen, irgendwann anfangen, den Traktor abends ins Bettchen zu bringen.“